



Der Auftakt im Rathaus stieß auf reges Interesse und die Welveraner brachten viele Ideen mit. ■ Foto: Rading

# „Irritierende Hügel“

## Planer legt bei ISEK-Auftakt den Finger in die Wunde / Bürger zeigen sich interessiert

**WELVER ■ Ausreichend Parkplätze, eine zentrumsnahe Bahn-anbindung, eine klare Bebauung – als Niklas Förstermann gestern bei der gut besuchten ISEK-Auftaktveranstaltung im Ratssaal seine Ausführungen mit einer Beschreibung des Ist-Zustandes begann, hätte man fast meinen können: Alles gut in Welver.**

Doch ganz so ist es nicht und deshalb legte der Stadtplaner des Dortmunder Büros Pesch & Partner auch wenig später den Finger in die Wunde: Den Zustand der Straße „Am Markt“ bezeichnete er als „in die Jahre gekommen“. Die beiden Verkehrsberuhigungs-

hügel seien gar „irritierend“. Auch das direkte Bahnhofsumfeld inklusive Unterführung sei nicht gerade einladend. Das Raiffeisengelände wirke außerdem „heruntergekommen“.

Doch gerade das soll sich ja jetzt mit vereinten Kräften ändern, wie Bürgermeister Uwe Schumacher in seiner Begrüßung betonte. Das integrierte Städtebauliche Entwicklungskonzept – so die lange ISEK-Variante – sei eine große Chance für Welver, so Förstermann. Er weiß, wovon er spricht. Pesch & Partner haben sich schon Orte in ähnlicher Größenordnung Wel-

vers erfolgreich vorgeknöpft. Für die Umsetzung der Ideen winken im Regelfall rund 60 Prozent Fördergelder.

An Kreativität mangelt es nicht. Das wurde in den Wortbeiträgen der Bürger schnell deutlich. Einhellig wurde die Verkehrssituation in Welvers Mitte bemängelt. „Einige versuchen, mit dem Auto nicht vor, sondern gleich in die Bank zu fahren“, so ein Besucher der Veranstaltung – trotz der zahlreichen Parkplätze im näheren Umfeld.

Als Schandfleck mit dringendem Handlungsbedarf wurde auch das Raiffeisenge-

lande ausgemacht. „Da muss schnell etwas passieren, sonst stellen die das Ding noch unter Denkmalschutz“, hieß es in einem Wortbeitrag.

Ein (Groß-)Teil der Lösung liegt wohl im neuen Bahnhof. Mit ihm könnte gerade dem Bereich der Ladestraße zwischen Edeka und Rathaus eine wichtige Bedeutung zukommen. Hier wäre der Tunnel denkbar, der die Außenbahnsteige verbindet.

Am Ende wurden viele Ideen notiert und gesammelt. Eine Menge Stoff, mit dem die Planer jetzt weiterarbeiten können. Der Anfang ist gemacht. ■ rad